

# "Die spitzen Schuhe geben mir zu denken!"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 23

PDF erstellt am: **10.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vom Umgang mit «ihr»

Die Welschen unterscheiden sich von uns Alemannen in mancherlei. (Man erlebt das gelegentlich bei Abstimmungen!) In einem Punkt sind sie uns deutlich überlegen: In der Logik bei der Verwendung der (grammatischen) Geschlechter. Die feurige Sonne ist bei ihnen maskulin, der milde Mond, der nur Sonnenlicht widerstrahlt, dagegen feminin. – Woher kommt das? Vielleicht von unserem dritten Geschlecht, dem sächlichen, das uns zwingt, so etwas Ur-Weibliches wie ein Mädchen als Sache zu behandeln – das Mädchen; genau wie das Hundehaus, das Kalbfleisch oder das Zahnweh. Wie kann man auch! Haben die Grammatiker noch nie ein hübsches Mädchen richtig angeschaut, daß sie es übers Herz bringen, das davor zu setzen?

Vor fünfundzwanzig oder so Jahren habe ich mich einmal krumm gelacht über eine Nebelspalter-Geschichte, die zwei Akteure hatte: Der Backfisch und die Schildwache. Sie blinzelte ihm zu, er errötete; sie wurde allmählich kühner und versuchte ihn zu küssen, wobei er feststellte, daß sie nicht fein ausstrahlt war; er schloß «schämigden obersten Blusenknopf, während sie den Ledergurt löste ... So inkonsequent sind wir in Sachen des (grammatischen) Geschlechts – geradezu pervers.

Die Engländer nennen alle ihre Schiffe «she», die Franzosen reden von allen Autos als «elle»: Une Anglia, une Mercédès, une Vé-Wé, une Floride ... Warum das? – Ein Böser hat gesagt: Weil Schiffe und Autos schwer zu lenken und teuer im Unterhalt sind.

Von Schiffen verstehe ich nichts; sie machen mir eigentlich keinen weiblichen Eindruck, obwohl mir die Bezeichnung «Schlachtkreuzer» für eine wehrhafte Xantippe treffend vorkommt. Die Autos aber sind – unsere Grammatik mag noch so laut protestieren – feminini generis. Beweis dafür? – Wir Männer!

Wir behandeln unser Auto so, wie wir unsere Frauen behandeln. Wir empfinden Autos als weibliche We-

sen. Beispiele gefällig? (Die Pronomina stehen, weil bis anhin noch anti-dudenisch in Gänsefüßchen.)

– Wir sind Feuer und Flamme, solange «sie» neu ist. Dann lernen wir allmählich «ihre» Mucken kennen, gewöhnen uns an «sie» und können uns trotz allem kaum von «ihren» trennen. (Oder wir haben «sie» nach wenigen Jahren bis zum Halse und versuchen, «sie» so günstig wie möglich abzustossen.)

– «Sie» genießt unsere ganze Zärtlichkeit und Fürsorge; «sie» ist Objekt unserer Träume, Gespräche und Gedanken. (Oder wir kümmern uns einen Pfifferling um «sie», solange «sie» uns dient; betrachten «sie» als selbstverständlichen Gebrauchsgegenstand – und sind erstaunt und ungehalten, wenn «sie» plötzlich mangels Pflege und Unterhalt den Dienst versagt.)

– «Sie» ist für uns oft auch der Gradmesser unseres Lebenserfolgs. Wir lassen «ihr» allerlei Gags ein- und anbauen, wir freuen uns, wenn Bekannte sagen: «Feines Ding, das du da hast!» (Oder wir wechseln kaltschnäuzig das Modell, wenn etwas à la Sumawuscha (supermaximale Wunder-Schabe) auf dem Markt auftaucht; wir fahren sogar mit praller Brieftasche nach Genf, um zu sehen, was dort für gutes Geld zu haben ist.)

– Wir fragen, wenn wir uns um «sie» bewerben: Was leistet sie? Welches sind ihre besonderen Vorzüge? Wie lange werden wir uns glücklich fühlen zusammen? (Oder wir fragen lediglich: Was kostet «sie»? Kann sich der Kollege Meier auch «so etwas» leisten? Wird man mich um «sie» beneiden?)

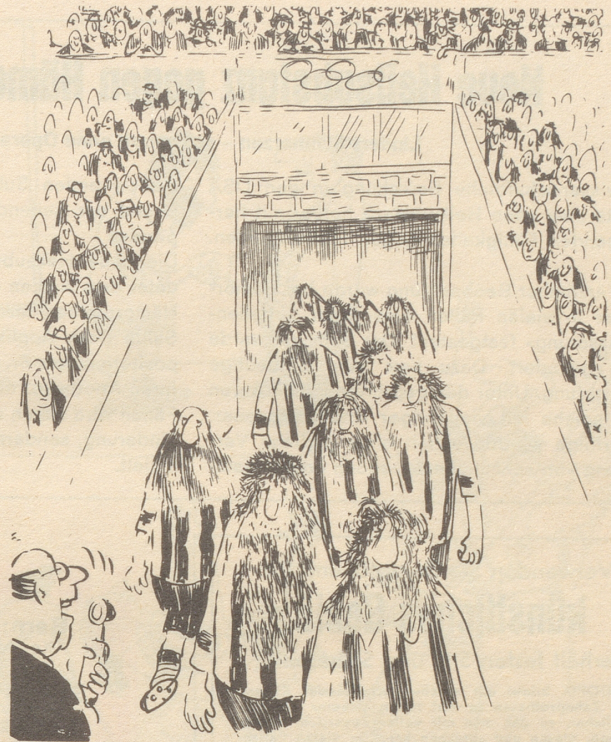
– Jeder liebt einen besonderen Typ: «Die» sanfte Zuverlässige; «die» sportlich Rassige; «die» mit dem ausgefallenen Aeußeren; «die» mit den inneren Werten, die nur der Kenner voll zu erfassen weiß. (Oder wir wählen, was gerade große Mode ist, schon mit dem Hintergedanken, gelegentlich das Modell zu wechseln.)

Sage mir, welchen Wagen du wählst und wie du ihn fährst, und ich will dir sagen ... Du weißt schon, was ich dir sagen will. Man sollte den Duden zwingen, alle Autos als weiblichen Geschlechts zu deklarieren. Vielleicht entspräche das nicht den grammatischen Regeln, wohl aber den psychologischen Tatsachen. Und die sind entscheidend im Umgang mit «ihr» (der Anglia, der Floride, der Mercédès usw.) AbisZ

### Dialog

«Was machsch eigetlich jetzt?»  
 «Ich schaffe für dRegierig.»  
 «Bisch Schtaatsbeamte?»  
 «Nei, Schtüürzähler!»

bi



«Die ehrgeizige Mannschaft hat sich geschworen, Rasur und Haarschneiden bis zum ersten Sieg zu unterlassen!»



«Die spitzen Schuhe geben mir zu denken!»

Versuchen Sie unseren feinen  
**VELTLINER**  
 „LA GATTA“  
 oder den reinen  
**TRAUBENSAFT**  
 „GATTINO“  
 Verlangen Sie bitte  
 Offerte mit  
**Gratismuster**  
 Direktbezug bei Tel. (082) 60605  
 G. Mascioni & Cie., Campascio/GR

**HOTEL ROYAL**  
  
 Beim Badischen  
 Bahnhof  
 Höchster Komfort  
 zu mässigen Preisen  
 Grosser Parkplatz  
**BASEL**

4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711  
**FRISCOdent**  
 ZAHN-CREME  
 – echte biologische Mundpflege  
 vorbeugend gegen  
 Karies und Parodontose  
 Originaltube Fr. 2.60  
 4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711 4711